



Große Pläne:
 Prof. Johannes
 Martinek, Bgm.
 Fritz Sperl,
 Landtags-
 präsidentin
 Manuela Khom,
 Abt Benedikt
 Plank, Andreas
 Zakostelsky,
 Altbischof
 Maximilian
 Aichern, Alt-
 Landeshaupt-
 frau Waltraud
 Klasnic,
 Prof. Wolfgang
 Mazal

Von Ernst Sittinger

Seit zehn Jahren geht im Stift St. Lambrecht die gleichnamige „Denkwerkstatt“ über die Bühne: Jedes Frühjahr nützen Wirtschaftsprofessoren und Sozialpolitiker drei Tage lang die besondere Atmosphäre des ehrwürdigen Ortes für Austausch und Diskussion.

Während man bisher aber überwiegend im Verborgenen agierte, sollen die Impulse künftig stärker nach außen strahlen. „Wir wollen St. Lambrecht zum steirischen Forum Alpbach machen“, sagt der steirische ÖVP-Nationalratsabgeordnete Andreas Zakostelsky. Er ist Vizepräsident jener „Gesellschaft für Zukunftssicherung und Altersvorsorge“, die die Denkwerkstatt betreibt.

Inhaltliche Schwerpunkte bleiben – wie schon seit einem Jahrzehnt – Sozialpolitik und Generationengerechtigkeit. „Das sind ganz wichtige Themen angesichts der alternden

Steirer wollen ein zweites Forum Alpbach

Die Denkwerkstatt St. Lambrecht soll zum Impulsgeber für mehr Gerechtigkeit in der alternden Gesellschaft werden.

Gesellschaft“, verdeutlicht der wissenschaftliche Leiter, Professor Wolfgang Mazal (Uni Wien).

Der Denkwerkstatt eng verbunden ist auch der Linzer Altbischof Maximilian Aichern, der selbst ein Mönch des Klosters St. Lambrecht ist. Bei der Denkwerkstatt hielt er heuer ein flammendes Plädoyer für das Alter: „Viele alte Menschen in einer Gesellschaft sind ein positives Zeichen. Es bedeutet,

dass es Lebensqualität, Gesundheit, geistige Bildung gibt.“ Nach der Finanzierbarkeit der Pensionen dürfe man nicht fragen: „Niemand, der bei uns lebt, ist unfinanzierbar.“ Das gelte auch für die Flüchtlingspolitik: „Wir sind wohlhabend genug, Österreich könnte auch zehn oder zwölf Millionen Menschen ernähren.“

Der Maler und Fotograf Tom Thörmer fertigte ein spektakulär verfremdetes St.-Lam-

brecht-Bild, das nun zur Mitfinanzierung der Tagung versteigert wird. Froh über die Belegung des Ortes ist auch Bürgermeister Fritz Sperl, der bei der Zehn-Jahr-Feier einen Ahornbaum an den Chef der Veranstaltung, Prof. Johannes Martinek, überreichte. Der versprach, dem Ort künftig treu zu bleiben. Denn 2013 hatte man die Tagung probeweise nach Wien verlegt – und kehrte reumütig ins Obere Murtal zurück.